

UNTERRICHTSBEISPIEL: Wie bilde ich mir meinen WählerInnenwillen und wer beeinflusst mich dabei?

von Christian Reiner. Aus: Der WählerInnenwille, herausgegeben vom Forum Politische Bildung, Informationen zur Politischen Bildung Bd. 27, Innsbruck-Bozen-Wien 2007

ARBEITSAUFGABEN

A₉

Partnerarbeit
Rollenspiel

Auch die WählerInnen werden kritisiert ...

Angesichts abnehmender Wahlbeteiligung wird in Kommentaren bereits die Wahlteilnahme an sich als Erfolg verbucht. Demgegenüber gibt es aber auch Kritik an der Wählerin bzw. dem Wähler. Diese bzw. dieser sei sich u.a. ihrer oder seiner Verantwortung nicht bewusst, leicht beeinflussbar und alles andere als ein/e kritische/r BeobachterIn der Politik. Die nachstehenden Materialien sollen eine Auseinandersetzung mit diesen Argumenten ermöglichen.

- ▶ Lesen Sie M₉ zuerst alleine und unterstreichen Sie alle unbekanntenen Begriffe. Danach versuchen Sie in Partnerarbeit, diese Unklarheiten mittels Fremdwörterbuch, Lexikon oder Internet zu klären. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.
- ▶ Bearbeiten Sie in Partnerarbeit den Text mithilfe eines fiktiven Interviews. Das Interview soll in einer Nachrichtensendung gebracht werden, die besonders Jugendliche ansprechen soll. Eine/r übernimmt die ReporterInnenrolle, während die bzw. der andere als kritische/r WissenschaftlerIn die Aussagen in M₉ vertritt. Versuchen Sie, die Schwierigkeit der verwendeten Begriffe an das Zielpublikum anzupassen und eine Basis an zentralen Fragestellungen bzw. Gesprächsimpulsen zu erarbeiten. Das Interview kann übrigens über die Aussagen in M₉ hinausgehen und weitere, themenverwandte Aspekte berücksichtigen.
- ▶ Durch Losen werden drei Paare ermittelt, die ihr Interview aufführen. Die anderen erhalten Beobachtungsaufträge, z.B.: Wie realistisch äußern und verhalten sich die Beteiligten?
- ▶ In der Reflexionsphase sollen zunächst die Spielerfahrungen erörtert werden und danach die inhaltlichen Botschaften. Halten Sie die Kritik an der Wählerin, dem Wähler für berechtigt? Wo ist sie zutreffend und wo erscheint sie Ihnen überzogen? Beurteilen Sie das Wahlverhalten der Ihnen bekannten Menschen und beurteilen Sie es im Hinblick auf den „Anforderungskatalog“ in M₉. Welche Anforderungen halten Sie für sinnvoll und welche glauben Sie erfüllen zu können? Welche Anforderungen stellen eine Überforderung dar?

M₉

Wie mündig ist die Wählerin bzw. der Wähler?

Politiker werden /.../ nicht von einer jenseitigen Macht eingesetzt, sondern in Demokratien werden sie gewählt; gewählt von einer meist relativen Mehrheit, die somit nicht schuldlos ist an den Fehlentwicklungen [gemeint sind hier insbesondere die hohe Arbeitslosigkeit, der Abbau des Sozialstaates und die zunehmende Umweltbelastung]. /.../ Doch wie kommen in Demokratien inkompetente „Eliten“ /.../ an die Macht? Bestehen nicht auch gewisse Defizite im kompetenten Wahlverhalten? /.../ Politische Sensibilität, Zivilcourage, solidarisches Verantwortungsbewusstsein für den Zusammenhalt, für die Zusammengehörigkeit der Gesellschaft, der klare Blick für politische Scharlatanerie sollten dem umworbenen „mündigen Bürger“ nicht abgehen. Verdrossenheit über die Zustände ist berechtigt, aber mit dem Rückzug ins Private werden die Zustände nur weiter befestigt. /.../ Die harmoniebedachte Treuherzigkeit, gebrochene Wahlversprechen zu vergessen und immer wieder die verheißungsvolle Zuversichtsrhetorik für bare Münze zu nehmen, zeugt von bedenklich großem Respekt für die Mächtigen /.../ und von geringem Zutrauen in die Veränderbarkeit der Politik durch demokratische Courage.

Quelle: Zinn, Karl Georg: Wie Reichtum Armut schafft. Verschwendung, Arbeitslosigkeit und Mangel. Köln 2006, S. 13.